



Bundesinstitut
für Bau-, Stadt- und
Raumforschung

im Bundesamt für Bauwesen
und Raumordnung



BBSR-Analysen KOMPAKT 13/2024

Raumordnungsprognose 2045

Am 25. Juni 2024 wurden die Ergebnisse des Zensus 2022 vorgestellt. Danach lebten zum Zeitpunkt des Zensus (Stichtag: 15. Mai 2022) rund 82,7 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner in Deutschland. Das sind etwa 1,4 Mio. weniger gegenüber der bislang veröffentlichten Bevölkerungszahl aus der amtlichen Bevölkerungsfortschreibung.

Die Ergebnisse des Zensus 2022 signalisieren, dass alle Landkreise und kreisfreien Städte von diesen Abweichungen betroffen sind und die notwendige Anpassung der Bevölkerungszahlen alle Altersgruppen der Frauen und Männer betrifft. Da sich damit auch die amtliche Datengrundlage der BBSR-Bevölkerungsprognose wesentlich verändert hat, sieht sich das BBSR veranlasst, die Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem Zensus 2022 in eine Aktualisierung der 10. BBSR-Bevölkerungsprognose einfließen zu lassen.

Diese Ausgabe informiert zum einen über die wesentlichen regionalen Unterschiede zwischen den Ergebnissen des Zensus 2022 und der amtlichen Fortschreibung. Zum anderen wird aufgezeigt, welche Konsequenzen daraus für die Erstellung der aktualisierten BBSR-Bevölkerungsprognose gezogen wurden. Abschließend werden wesentliche Ergebnisse der zensusbereinigten 10. BBSR-Bevölkerungsprognose präsentiert und einem Vergleich mit den Ergebnissen der unbereinigten Prognose unterzogen.

Bevölkerungsprognose – aktualisiert
anhand der Ergebnisse des Zensus 2022

von

Dr. Steffen Maretzke
Dr. Jana Hoymann
Dr. Claus Schlömer

Einführung

Nach den aktuellen Ergebnissen des Zensus 2022 leben ca. 1,4 Mio. weniger Menschen in Deutschland als bislang ausgewiesen. Diese wesentliche Änderung in der amtlichen Datengrundlage erfordert eine Aktualisierung der 10. BBSR-Bevölkerungsprognose.

Nach der vom BBSR in diesem Jahr veröffentlichten 10. Bevölkerungsprognose für alle Landkreise und kreisfreien Städte Deutschlands ergibt sich ein Bevölkerungswachstum von 84,7 Mio. im Jahr 2023 auf 85,5 Mio. Menschen im Jahr 2045 (vgl. Maretzke/Hoymann/Schlömer 2024). Nach Veröffentlichung der Ergebnisse des Zensus 2022 durch das Statistische Bundesamt am 25. Juni 2024 müssen diese Prognoseergebnisse jedoch überarbeitet werden, da in diesem Zuge auch die amtliche Bevölkerungszahl Deutschlands des Jahres 2023 von 84,7 Mio. auf 83,3 Mio. Einwohner reduziert wurde.

Eine solche Situation gab es bereits im Zusammenhang mit dem Zensus 2011, nach dem die Bevölkerungszahl Deutschlands aufgrund einer systematischen Untererfassung der Fortzüge Nichtdeutscher ins Ausland um rund 1,5 Mio. Personen nach unten korrigiert wurde. Auch nach dem Zensus 2022 wird diese Untererfassung der Fortzüge als wesentlicher Grund für die notwendige Korrektur der Bevölkerungszahl Deutschlands genannt. Entsprechend kann davon ausgegangen werden, dass die Differenz von 1,4 Mio. Personen aus dem aktuellen Zensus und der Fortschreibung im Wesentlichen den damit verbundenen, zu hoch ausgewiesenen Außenwanderungsgewinnen geschuldet ist. Die veröffentlichten Daten des Zensus 2022 signalisieren zudem, dass die Landkreise und kreisfreien Städte sehr unterschiedlich von diesen Abweichungen betroffen sind und diese sich zum Teil erheblich auf die Besetzung der Altersgruppen der Männer und Frauen auswirken.

Aufgrund dieser wesentlichen Änderungen in der amtlichen Datengrundlage seiner Prognose sieht sich das BBSR veranlasst, die Ergebnisse

und Erkenntnisse aus dem Zensus 2022 in eine Aktualisierung der 10. BBSR-Bevölkerungsprognose einfließen zu lassen. Das Annahmengerüst der Prognose wurde bezüglich der Abschätzung einer neuen Ausgangsbevölkerung mit dem Startjahr 2022 und einer Überprüfung der unterstellten Außenwanderungsgewinne überarbeitet.

Im Folgenden werden die Ergebnisse des Zensus 2022 hinsichtlich der Bevölkerungszahl sowie der Alters- und Geschlechterstruktur der Bevölkerung in den Landkreisen und kreisfreien Städten mit den Daten der Bevölkerungsfortschreibung von 2022 verglichen. Im Anschluss daran wird gezeigt, wie die Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem Zensus 2022 genutzt wurden, um für die BBSR-Bevölkerungsprognose zum Stand 31. Dezember 2022 je Kreis eine angepasste Ausgangsbevölkerung zu schätzen, differenziert nach den Einzelaltersjahren der Männer und Frauen.

Dieser QR-Code führt Sie direkt zum Dashboard der zensusbereinigten 10. BBSR-Bevölkerungsprognose mit differenzierten Ergebnissen und einem Prognoseprofil für jeden Kreis Deutschlands. Die im Dashboard zusammengefassten Ergebnisse der Prognose liegen auf dem Tableau-Server.



Zensus 2022 vs. Bevölkerungsfortschreibung 2022

Gegenüber der Bevölkerungsfortschreibung weisen nach dem Zensus 2022 bundesweit sechs Kreise eine deutlich höhere (mind. 3 %) und 69 Kreise eine erheblich niedrigere Bevölkerungszahl (unter -3 %) auf. Diese Abweichungen ziehen sich durch alle Altersgruppen.

Der Vergleich der Kreisdaten des Zensus 2022 mit Stichtag 15. Mai 2022 mit denen der Bevölkerungsfortschreibung vom 30. Juni 2022 zeigt, dass sich die Abweichungen zwischen den beiden Datensätzen sehr uneinheitlich auf die Kreise verteilen. Während die Bevölkerungszahl in den Landkreisen Saarlouis und Merzig-Wadern, in den Stadtkreisen Pforzheim, Delmenhorst und Flensburg sowie in der Städteregion Aachen im Zensus 2022 mindestens 3 % höher ausfällt, liegt sie im Stadtkreis Trier sowie in den Landkreisen Bamberg und Landshut über 7 % darunter (vgl. Abb. 1).

Zum Stichtag des Zensus 2022 am 15. Mai 2022 lebten rund 10,9 Mio. Ausländerinnen und Ausländer in Deutschland. Das sind nahezu 1,0 Mio. weniger als durch die Bevölkerungsfortschreibung bisher amtlich ausgewiesen. Da der Zensus die gesamte Bevölkerungszahl Deutschlands um 1,4 Mio. Personen nach unten korrigiert, sind somit rund 71 % dieser Abweichung auf die nichtdeutsche Bevölkerung zurückzuführen (vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik 2024).

Ein Blick auf die Gemeinden und ihre Größenklassen zeigt, dass die Korrekturen der Bevölkerungszahlen nach dem Zensus 2022 in kleinen Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner am stärksten ausfallen. In diesen kleinen Gemeinden weist der Zensus 2,1 % weniger Einwohnende als in der Bevölkerungsfortschreibung aus – im Bundesdurchschnitt sind es lediglich -1,6 %. Einen Erklärungsansatz für diese Abweichungen bieten Hofmeister und Fürnrohr (2014: 301 f.), die darauf hinweisen, dass die kleinen

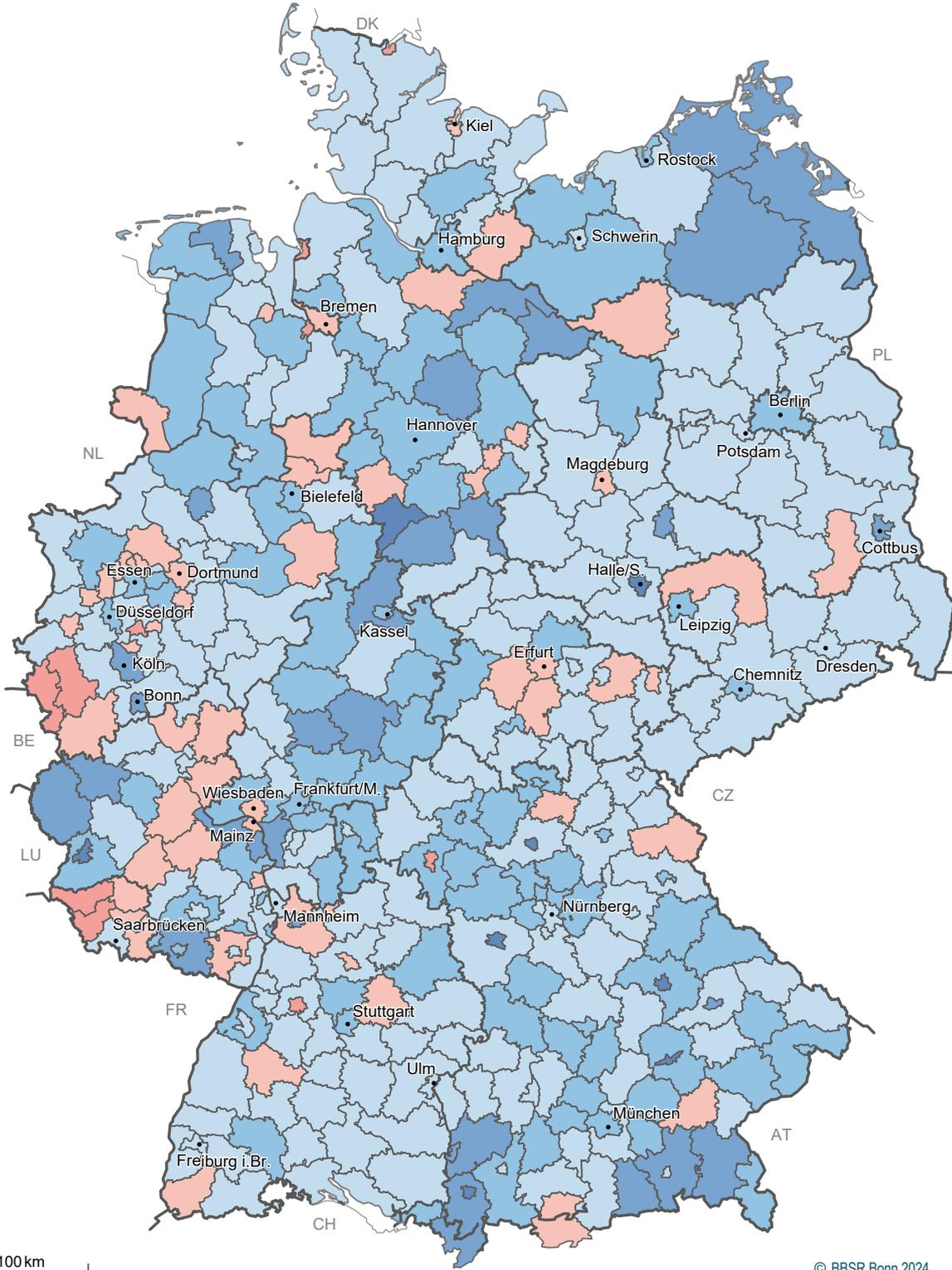
Gemeinden beim vorletzten Zensus im Jahr 2011 noch von der Korrektur durch die Personenerhebung aufgenommen waren. Das Bundesverfassungsgericht hat 2018 zwar die Methodik des registergestützten Zensus und den Zensus 2011 bestätigt, aber empfohlen, die Korrekturstichprobe in Zukunft auch auf die kleinen Gemeinden auszuweiten. Dieser Empfehlung ist der Bundesgesetzgeber gefolgt, sodass im Zensus 2022 erstmalig auch bei Gemeinden unter 10.000 Einwohnenden ein stichprobenbasiertes Korrekturverfahren durchgeführt wurde (vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik 2024). Dass die Bevölkerungszahl in einigen Flächenländern überdurchschnittlich stark nach unten korrigiert wurde (Mecklenburg-Vorpommern: -3,5 %; Bayern: -2,2 %), scheint diesen Erklärungsansatz zu bestätigen.

In der Diskussion der unterschiedlichen Bevölkerungszahlen von Zensus und Bevölkerungsfortschreibung wird auch auf eine systematische Schwäche der Zensus-Methodik selbst hingewiesen. Diese besteht darin, dass zwischen der Auswahl der Stichprobe auf Basis der Melderegisterdaten und der Erhebung mehrere Monate vergehen. Die Stadt Köln ist dafür ein Beispiel (vgl. Leubecher/Frigelj 2024).

Für die Prognosearbeiten des BBSR ist in diesem Zusammenhang vor allem wichtig, dass der Zensus 2011 nach einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe im Jahr 2018 verfassungsgemäß ist (vgl. BVerfG 2018). Daher geht das BBSR im Weiteren davon aus, dass dies trotz der bereits laufenden Diskussionen auch für die Ergebnisse von 2022 gelten wird.

Abbildung 1

Folgen des Zensus 2022 für die Bevölkerungszahl der Kreise



100 km

© BBSR Bonn 2024



Abweichung der Bevölkerungszahl des Zensus (15.05.2022) von der Bevölkerungsfortschreibung (30.06.2022) in %

- bis unter -6
- 6 bis unter -4
- 4 bis unter -2
- 2 bis unter 0
- 0 bis unter 2
- 2 und mehr

Datenbasis: Bevölkerungsfortschreibung, Statistische Ämter des Bundes und der Länder, eigene Berechnungen
 Geometrische Grundlage: VG5000 (Kreise), Stand 31.12.2012 © GeoBasis-DE/BKG
 Bearbeitung: G. Lackmann

Abschätzung einer neuen Ausgangsbevölkerung für den 31. Dezember 2022

Unter den veröffentlichten Daten des Statistischen Bundesamtes zum Zensus 2022 finden sich auch Daten zur Einwohnerzahl aller Landkreise und kreisfreien Städte zum Stichtag 15. Mai 2022, differenziert nach den Einzelaltersjahren der Männer und Frauen, sowie eine geschätzte Gesamtzahl der Männer und Frauen in Deutschland für den Zeitpunkt 31. Dezember 2022. Eine noch differenziertere räumliche und sachliche Untergliederung

dieser Bevölkerungszahlen liegt für diesen Zeitpunkt bislang nicht vor. Die verfügbaren Informationen bieten aber eine fundierte Grundlage, um für die zu aktualisierende BBSR-Prognose je Kreis eine nach Einzelaltersjahren und Geschlecht differenzierte Ausgangsbevölkerung für den Zeitpunkt 31. Dezember 2022 zu berechnen.

Zur Berechnung dieser 2022er-Ausgangsbevölkerung wurde ein mehrstufiges Umrechnungsverfahren gewählt:

1. Übertragung der aus dem Zensus 2022 bekannten Alters-

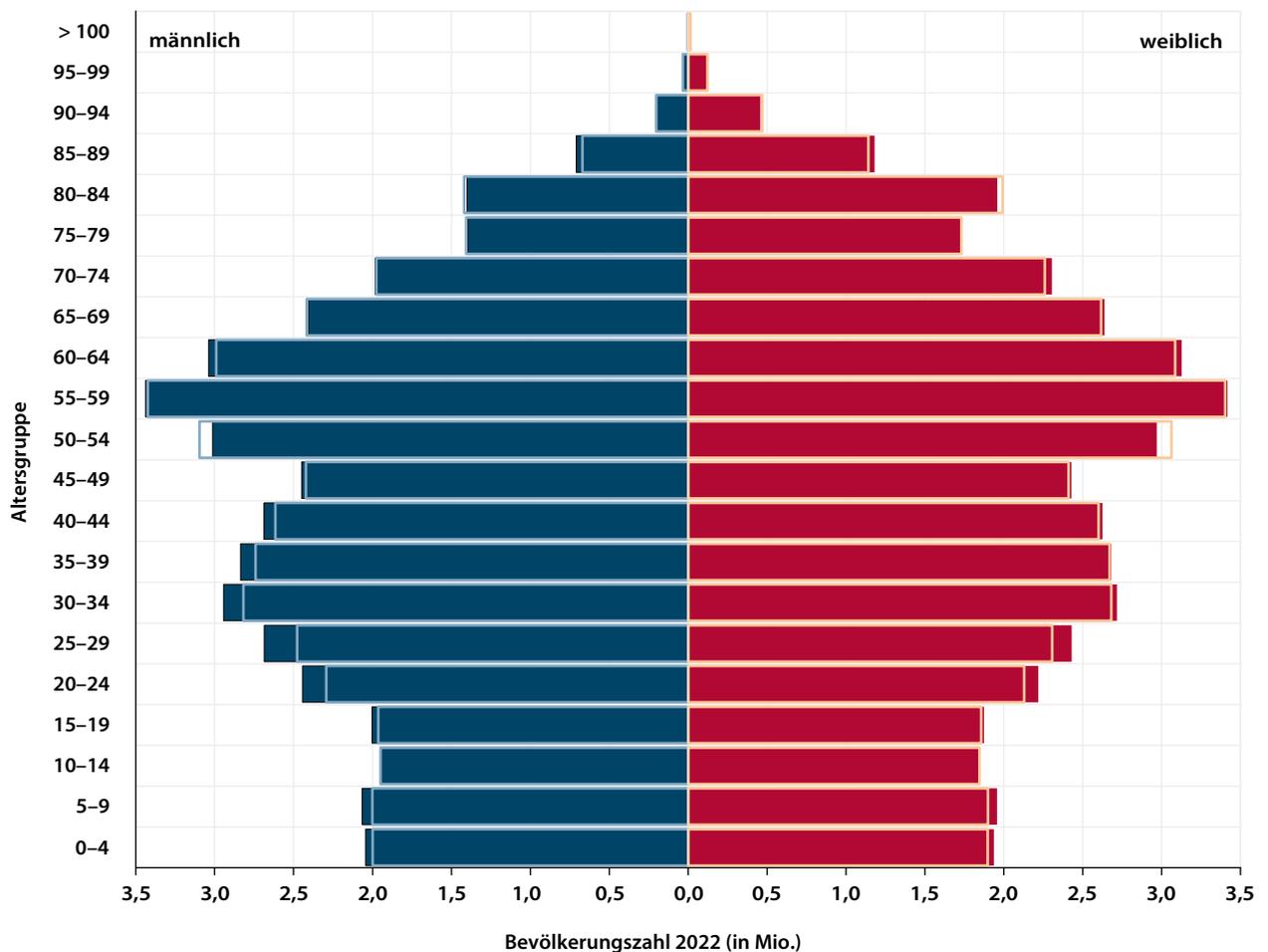
und Geschlechterstruktur der Bevölkerung je Kreis auf die aus der Bevölkerungsfortschreibung bekannte Jahresendzahl von 2022

2. Berechnung von zwei Korrekturfaktoren für die männliche und weibliche Bevölkerung: Gegenüberstellung der in Stufe 1 für Deutschland berechneten Gesamtzahl der Männer und Frauen mit der zensusbereinigten Gesamtzahl von Ende 2022 (Männer: 40.915.000; Frauen: 42.200.000)

3. einheitliche Korrektur aller unter 1. ermittelten Kreiswerte der

Abbildung 2

Alterspyramide der 2022er-Bevölkerung Deutschlands mit und ohne Berücksichtigung des Zensus effektes (ZS)



lt. Bevölkerungsforschreibung: 84,4 Mio.;
zensusbereinigt: 83,1 Mio.

weiblich (inkl. ZS) männlich (inkl. ZS) weiblich (ohne ZS) männlich (ohne ZS)

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, eigene Berechnungen

Männer und Frauen (Personenzahl nach Einzelaltersjahren und Geschlecht) um den unter 2. für Männer und Frauen berechneten Korrekturfaktor

Im Ergebnis stehen für den Zeitpunkt 31. Dezember 2022 je Kreis die „geschätzten“ Bevölkerungszahlen nach Einzelaltersjahren

und Geschlecht, die im Weiteren als neue Ausgangsbevölkerung in die Bevölkerungsprognose eingehen.

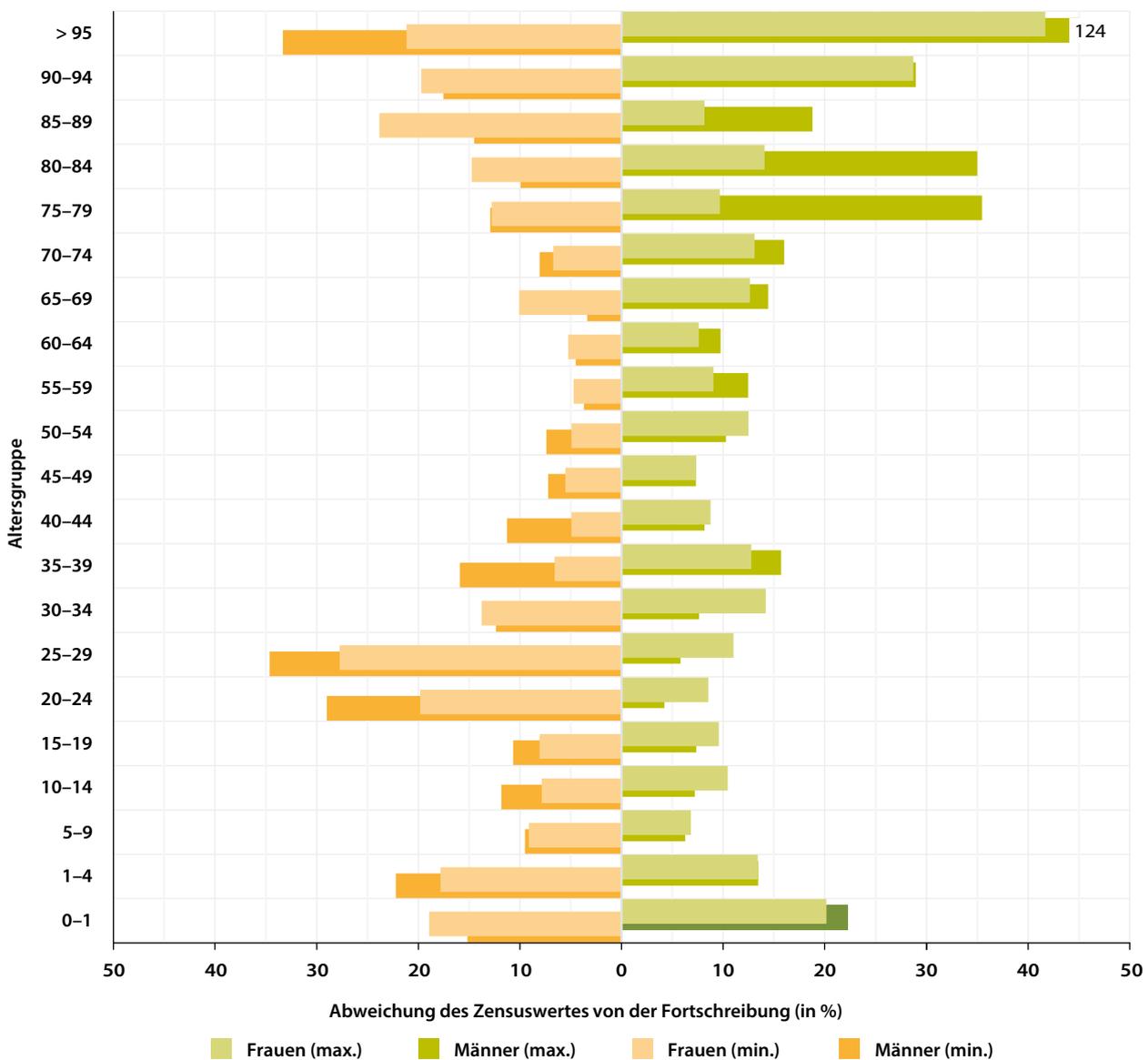
Im Vergleich der *geschätzten zensusbereinigten Zahlen* für das Jahresende 2022 mit den *alters- und geschlechtsspezifischen Fortschreibungsdaten der Bevölkerung* von Ende 2022

lassen sich die kreisspezifischen Abweichungen der Fortschreibungsdaten vom Zensus nachvollziehbar quantifizieren.

Abbildung 2 stellt diese Abweichungen differenziert nach Altersgruppen und Geschlecht für Deutschland dar und zeigt, dass sich die Unterschiede vor allem auf die

Abbildung 3

Extremwerte der Abweichungen der Bevölkerungszahl des Zensus von der Bevölkerungsfortschreibung auf Kreisebene zum Zeitpunkt 31. Dezember 2022



Der Wert der Säule informiert – unter Berücksichtigung aller Kreise in Deutschland – über die extreme minimale (min.) bzw. maximale (max.) Abweichung der zensusbereinigten Bevölkerungszahl in einem Kreis vom jeweiligen Wert der Bevölkerungsfortschreibung.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, eigene Berechnungen

20- bis unter 55-Jährigen konzentrieren.

Abbildung 3 quantifiziert dagegen im Vergleich aller Kreise jeweils für den Kreis mit extremster Abweichung, um wieviel Prozent der zensusbereinigte Wert einer Altersgruppe den Wert der Bevölkerungsfortschreibung Ende 2022 über- (+) beziehungsweise unterschreitet (-). Auffällig ist hier, dass der Zensuswert vor allem in den höheren Altersgruppen der

Männer und Frauen den Wert aus der Fortschreibung im jeweiligen „Extremwertkreis“ zum Teil um 30 % und mehr über- beziehungsweise unterschreitet. Beispielhaft seien hier die Extremwerte der 65 bis unter 70-Jährigen genannt. Während die Zahlen des Zensus im Landkreis Suhl bei Männern und Frauen relativ gesehen jeweils am stärksten über dem Wert aus der Fortschreibung lagen, zeigten sich bei den Männern die größten relativen Abweichungen nach unten im

Landkreis Merzig-Wadern, bei den Frauen im Stadtkreis Eisenach.

Bei der differenzierteren Analyse dieser Unterschiede auf Kreisebene zeigt sich, dass manche Kreise von diesen Abweichungen deutlich stärker betroffen sind als andere. So fallen die Abweichungen in den Stadtkreisen Erlangen, Passau, Bamberg, Suhl und dem Wartburgkreis beispielsweise gleich in mehreren Altersgruppen der Männer und Frauen fast drei- bis viermal so stark aus wie in anderen Kreisen.

Fortzüge ins Ausland werden in der Bevölkerungsfortschreibung regelmäßig unterschätzt

Die um etwa 1,4 Mio. Personen niedrigere Bevölkerungszahl des Zensus 2022 resultiert vor allem aus einer Untererfassung der Fortzüge Nichtdeutscher ins Ausland. Dieses Phänomen zeigte sich schon 2011.

Bereits im Kontext des Zensus 2011 musste die Bevölkerungszahl Deutschlands deutlich nach unten korrigiert werden, weil die Zahl der Fortzüge Nichtdeutscher ins Ausland erheblich untererfasst wurde. Ragnitz (2013: 426 f.) verwies in diesem Zusammenhang darauf, dass „...Abwanderungen aus Deutschland den Meldeämtern nicht immer ordnungsgemäß angezeigt werden“. Destatis (2024a: 11) schreibt dazu, dass es „... keine Möglichkeit (gibt), die Anzahl unterlassener Abmeldungen, die von den Meldebehörden nicht aufgedeckt wurden, für einen Zeitraum zu ermitteln. Es ist lediglich im Rahmen eines Zensus möglich, die Zahl gemeldeter, nicht mehr in Deutschland wohnhafter Personen anhand der Zensusergebnisse grob einzugrenzen. Im Rahmen des Zensus im Jahr 2011 wurde die Bevölkerungszahl um rund 1,5 Mio. Personen nach unten korrigiert. Verhältnismäßig groß fiel die Korrektur mit 1,1 Mio. Personen bei der ausländischen Bevölkerung aus.“

Mit Blick auf diese Erfahrungen aus dem Zensus 2011 kann man davon ausgehen, dass auch die Differenz aus dem Zensus 2022 und der Fortschreibung mit 1,4 Mio. Personen zum großen Teil der Untererfassung der Fortzüge Nichtdeutscher ins Ausland und damit zu hoch ausgewiesenen Außenwanderungsgewinnen geschuldet ist. Entsprechend überrascht es nicht, dass insbesondere in den Stadtstaaten Hamburg und Berlin mit einem hohen Anteil an Ausländerinnen und Ausländern die Bevölkerungszahl 2022 deutlich um jeweils 3,5 % nach unten korrigiert wurde.

Die Erfahrungen der zwei zurückliegenden Zensus lassen erwarten, dass es nach den aktuellen Regeln der Erfassung amtlicher Bevölkerungsdaten auch künftig so sein wird, dass die Fortzüge der Nichtdeutschen ins Ausland nur unvollständig durch die Bevölkerungsfortschreibung erfasst werden. Diese Erkenntnis ist prognoserelevant und wurde daher bei der Aktualisierung der BBSR-Bevölkerungsprognose berücksichtigt.

Konsequenzen für die 10. zensusbereinigte Bevölkerungsprognose des BBSR

Mit dem Zensus 2022 hat sich die amtliche Bevölkerungszahl Deutschlands und damit die Datengrundlage der BBSR-Bevölkerungsprognose wesentlich verändert. Die aktualisierte BBSR-Bevölkerungsprognose reagiert darauf mit einer Anpassung der Ausgangsbevölkerung und einer Reduzierung der unterstellten Außenwanderungsgewinne.

Mit Blick auf die hier dargestellten Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem Vergleich von Zensus 2022 und Bevölkerungsfortschreibung erfolgten im Rahmen der zensusbereinigten 10. BBSR-Bevölkerungsprognose die folgenden Anpassungen des Annahmegerüsts der BBSR-Prognose:

- Die Bevölkerungsprognose nutzt nun das Jahr 2022 als neues Startjahr.
- Die Bevölkerungszahl sowie die Alters- und Geschlechterstruktur der Bevölkerung aller Kreise wurde um den Zensus effekt bereinigt und an die veröffentlichte zensusbereinigte Bevölkerungszahl Deutschlands vom 31. Dezember 2022 angepasst. Für diesen Zeitpunkt veröffentlichte Destatis (2024b) folgende Zahlen, die als neue Ausgangsbevölkerung der Bevölkerungsprognose dienen:
 - Insgesamt: 83.115.000
 - Männer: 40.915.000
 - Frauen: 42.200.000
- Aufgrund der Untererfassung der Fortzüge Nichtdeutscher ins Ausland im Rahmen der Bevölkerungsfortschreibung, die regelmäßig durch Zensus offengelegt wird, erfolgte in der aktualisierten BBSR-Bevölkerungsprognose eine Reduktion der jährlich unterstellten Außenwanderungsgewinne.

Sowohl nach dem 2011er- als auch nach dem 2022er-Zensus erfolgte eine bedeutsame Korrektur der amtlichen Bevölkerungszahl Deutschlands und seiner Kreise. Beide Male wurde diese Änderung hauptsächlich mit der Untererfassung der Fortzüge Nichtdeutscher ins Ausland begründet. Solange sich an den Regeln der Erfassung amtlicher Daten der Bevöl-

kerungsentwicklung in Deutschland nichts ändert, geht das BBSR im Weiteren davon aus, dass diese Untererfassung der Fortzüge regelmäßig nach knapp zehn Jahren durch den nächsten Zensus offengelegt wird.

Im Kontext der Abschätzung der absoluten Größe dieses Korrekturbedarfs lassen sich aus beiden Zensus keine einheitlichen Größenordnungen ableiten. Erfolgte nach dem 2011er-Zensus eine Korrektur der amtlichen Bevölkerungszahl Deutschlands um circa 1,5 Mio. Personen, so wurde die Bevölkerungszahl nach dem 2022er-Zensus um circa 1,4 Mio. korrigiert. Allerdings lagen im Jahr 2011 die beiden für Deutschland relevanten Zensus mit 24 Jahren (1987 in Westdeutschland) und 30 Jahren (1981 in der DDR) deutlich länger zurück. Offensichtlich erfolgte die Untererfassung der Fortzüge Nichtdeutscher ins Ausland über die Jahre nicht gleichmäßig, denn die jährlichen Durchschnittswerte des erforderlichen Korrekturbedarfs liegen für die Jahre vor dem 2011er-Zensus erheblich niedriger als im Zeitraum 2012 bis 2022.

Mit Blick auf diese Erfahrung wurden die Außenwanderungsgewinne der Jahre 2022 bis 2045 in der zensusbereinigten 10. BBSR-Bevölkerungsprognose gegenüber jener aus Juni 2024 in jedem Prognosejahr um 12,5 % reduziert (vgl. Abb. 4).

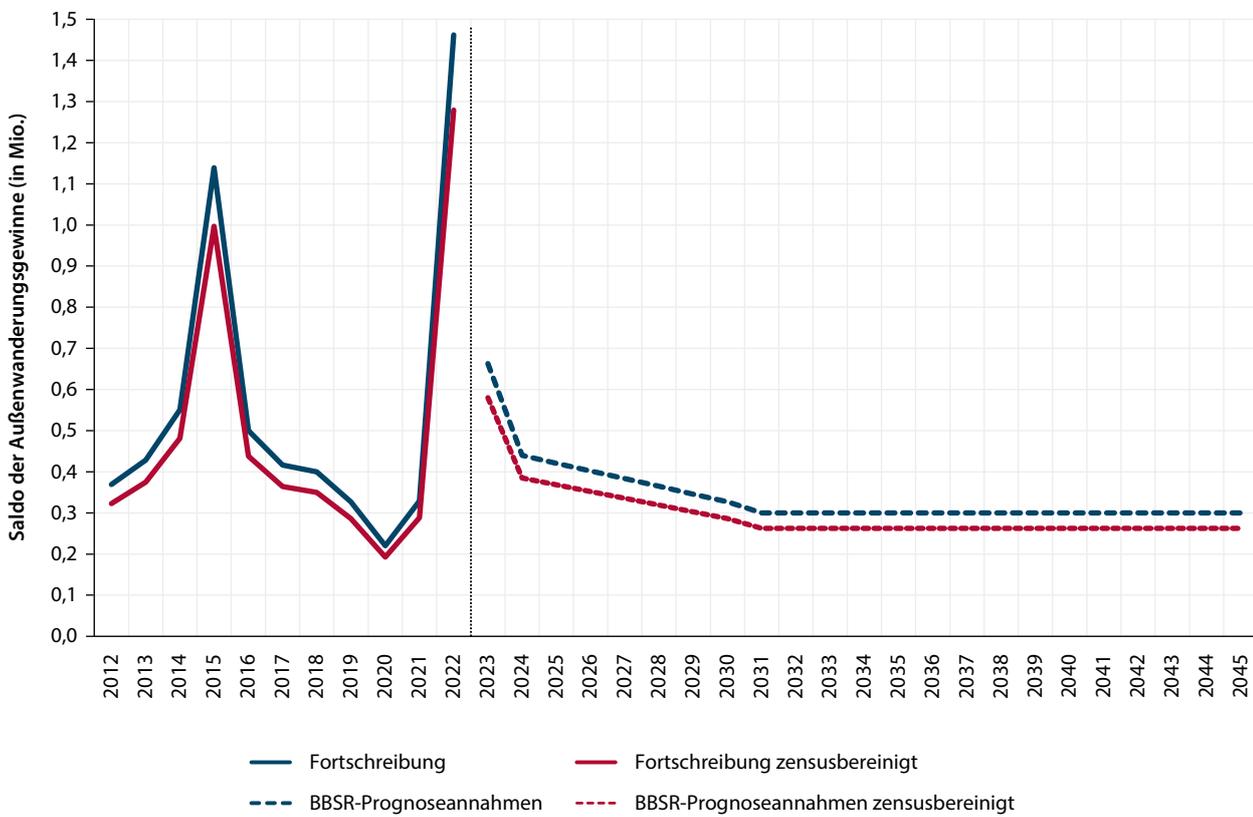
Ermittelt wurde der Wert von 12,5 % wie folgt: Basierend auf der Annahme, dass die unvollständige Erfassung der Fortzüge ins Ausland umso höher ausfällt, je höher die Außenwanderungsgewinne in einem Jahr liegen, wurde in einem ersten Schritt die Differenz aus Zensus und Fortschreibung (ca. 1,4 Mio. Personen) proportional zu den jähr-

lichen Außenwanderungsgewinnen auf die Jahre 2012 bis 2022 verteilt. Setzt man den so für jedes Jahr ermittelten Wert ins Verhältnis zu den amtlich ausgewiesenen Außenwanderungszahlen, zeigt sich, dass die Außenwanderungsgewinne jährlich um circa 25 % überschätzt wurden.

Da es bezüglich der möglichen Ursachen dieser Überschätzung jedoch zahlreiche Unwägbarkeiten gibt, was sich auch aus den Erfahrungen der 2011er- und 2022er-Zensus ableiten lässt, erfolgte diese Anpassung der jährlichen Außenwanderungssalden durch das BBSR eher konservativ.

So wurden in der zensusbereinigten 10. BBSR-Bevölkerungsprognose die im Juni 2024 zugrunde gelegten Annahmen zu den Außenwanderungsgewinnen bis 2045 jährlich nur um 12,5 %, also lediglich um die Hälfte des oben quantifizierten Wertes, reduziert.

Abbildung 4 Annahmen zum Außenwanderungssaldo Deutschlands in der 10. BBSR-Bevölkerungsprognose für den Zeitraum 2023 bis 2045



Quelle: Laufende Raumbbeobachtung des BBSR; 10. BBSR-Bevölkerungsprognose 2045/zensusbereinigt – eigene Berechnungen

Ausgewählte Ergebnisse der zensusbereinigten

10. BBSR-Bevölkerungsprognose

Die Bevölkerungszahl entwickelt sich bis 2045 relativ stabil. Die bundesweite Alterung setzt sich fort, regional jedoch sehr verschieden. Wachstum und Schrumpfung finden auch künftig nebeneinander statt.

Die Ergebnisse der zensusbereinigten 10. Bevölkerungsprognose des BBSR unterscheiden sich aufgrund der Korrektur der amtlichen Bevölkerungszahl und der erfolgten Modifizierung der Außenwanderungsgewinne bis 2045 vor allem hinsichtlich der absoluten Bevölkerungszahlen von den Ergebnissen der zurückliegenden BBSR-Bevölkerungsprognose.

Der Vergleich der beiden Prognosen zeigt, dass sich die Bevölkerungszahl in Deutschland bis zum Jahr 2045 nach den modifizierten Annahmen relativ stabil entwickeln wird (vgl. Tab. 1). Bis 2028 ist noch eine leichte Steigerung der Bevölkerungszahl um ca. 0,6 % absehbar. Danach folgt ein Rückgang bis 2045 auf das 2022er Ausgangsniveau von 83,1 Mio. Personen. Damit wird die Bevölkerungszahl Deutschlands 2045 nach der aktualisierten Prognose um ca. 2,4 Mio. Personen unter dem Wert der BBSR-Bevölkerungsprognose

vom Juni 2024 (Maretzke/Hoymann/Schlömer 2024) liegen.

Der Blick auf ausgewählte demografische Strukturen offenbart zudem, dass es in Deutschland auch nach der zensusbereinigten 10. BBSR-Bevölkerungsprognose langfristig ein Nebeneinander von wachsenden und schrumpfenden Kreisen geben wird. Das gilt für die Bevölkerungsentwicklung insgesamt wie für die Entwicklung der einzelnen Hauptaltersgruppen (vgl. Abb. 5). Während bundesweit von den 400 Kreisen 120 Kreise bis 2045 einen Bevölkerungszuwachs von mindestens 3 % erwarten können, müssen sich 145 Kreise auf einen Rückgang ihrer Bevölkerungszahl von mindestens 3 % einstellen

Die demografische Alterung der Bevölkerung wird sich im bundesweiten Kontext bis 2045 weiter fortsetzen. Weiterhin gilt, dass die Bevölkerung

Tabelle 1

Bevölkerungsentwicklung und demografische Alterung 2022 bis 2045

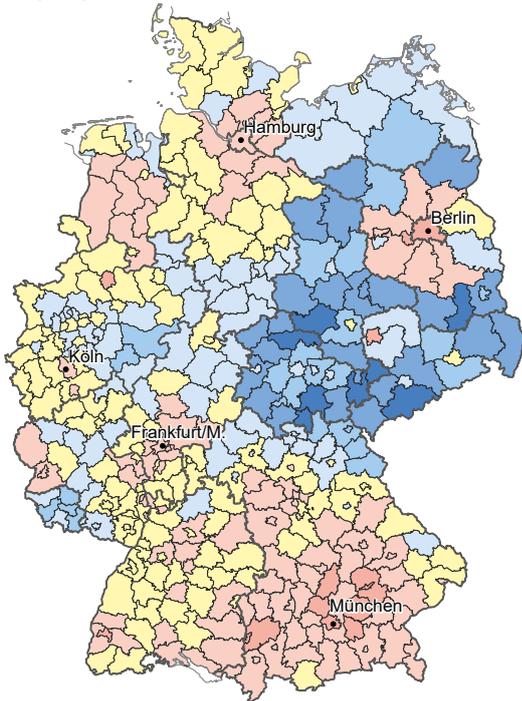
Ausgewählte Kreistypen / West-/Ostdeutschland / Deutschland	Bevölkerungszahl		Bevölkerungsanteil		Durchschnittsalter			
	2022	Veränderung 2022–2045	2022	2045	2022	2045	Veränderung 2022–2045	
	in Mio.		in %		in Jahren		in %	
sehr zentral	39,3	1,0	2,6	47,3	48,5	43,8	43,7	-0,1
zentral	24,8	0,0	-0,1	29,9	29,9	45,0	45,7	1,7
peripher	16,7	-0,8	-4,7	20,1	19,1	46,3	47,1	1,6
sehr peripher	2,3	-0,2	-10,0	2,8	2,5	48,1	49,4	2,6
stark wachsend	23,8	1,6	6,6	28,7	30,6	43,4	43,6	0,5
wachsend	37,5	0,2	0,7	45,2	45,5	44,5	44,9	1,0
ohne klaren Trend	11,1	-0,4	-3,9	13,4	12,9	45,6	46,2	1,3
schrumpfend	10,2	-1,3	-13,1	12,3	10,7	47,9	48,6	1,3
stark schrumpfend	0,4	-0,1	-17,3	0,5	0,4	49,2	49,9	1,4
Westdeutschland	67,0	0,8	1,2	80,7	81,7	44,4	44,8	1,0
Ostdeutschland, inkl. Berlin	16,1	-0,8	-5,2	19,3	18,3	46,4	46,3	-0,2
Deutschland	83,1	0,0	0,0	100,0	100,0	44,8	45,1	0,8

Quelle: 10. BBSR-Bevölkerungsprognose 2045/zensusbereinigt

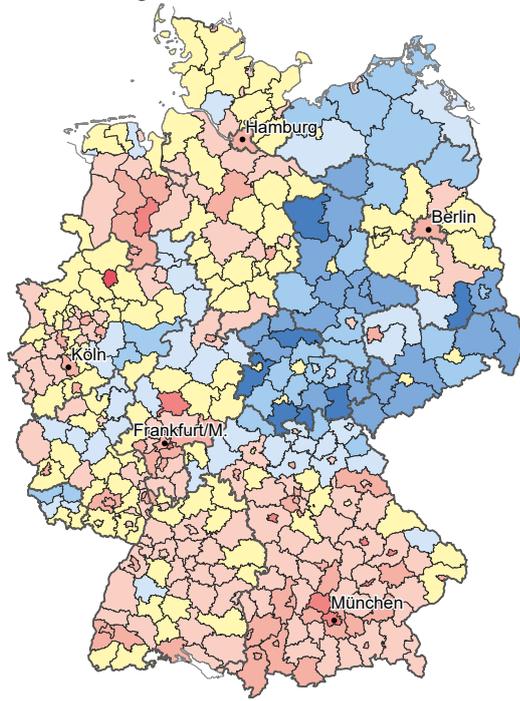
Abbildung 5

Bevölkerungsentwicklung ausgewählter Altersgruppen im Zeitraum 2022 bis 2045

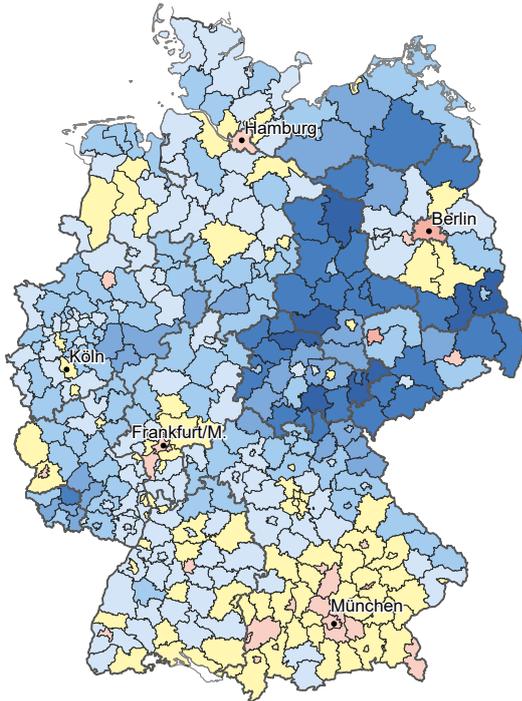
Bevölkerung insgesamt



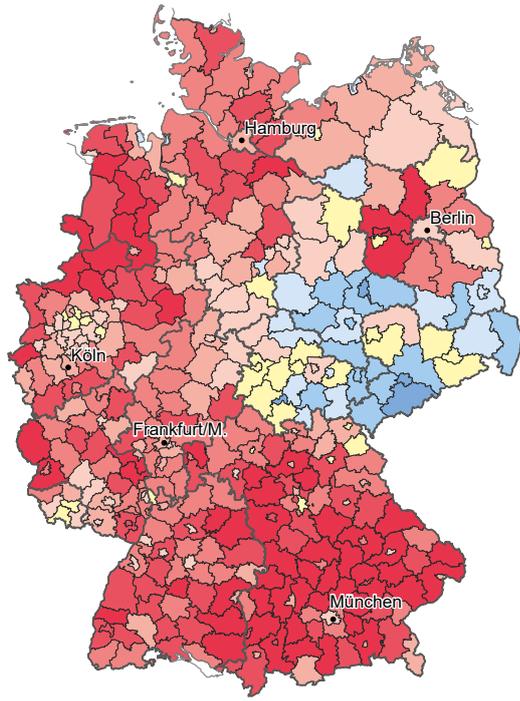
unter 20-Jährige



20- bis unter 67-Jährige



67-Jährige und Ältere

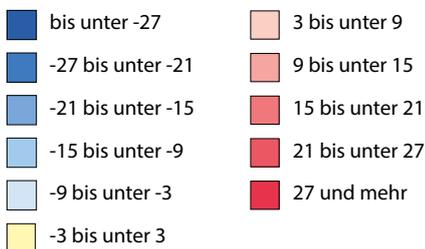


100km

© BBSR Bonn 2024



Bevölkerungsentwicklung 2022 bis 2045 nach Altersgruppen in %



Datenbasis:
 10. BBSR-Bevölkerungsprognose 2045/zensusbereinigt
 Geometrische Grundlage: VG5000 (Kreise),
 Stand 31.12.2020 © GeoBasis-DE/BKG
 Bearbeitung: R. Kerstan-Widmann

langfristig immer älter wird, vor allem in peripher gelegenen und/oder schrumpfenden Kreisen. Diese Kreise haben bis 2045 einen überdurchschnittlichen Anstieg des Durchschnittsalters ihrer Bevölkerung zu erwarten und weisen auch 2045 noch immer das höchste Durchschnittsalter der Bevölkerung auf (vgl. Tab. 1). Vor diesem Hintergrund hat auch die mit Bezug auf die demografische Alterung formulierte Aussage Bestand, dass die Bevölkerung immer älter wird und peripher gelegene und/oder schrumpfende Kreise die höchste Intensität der demografischen Alterung aufweisen.

Auch nach der 10. zensusbasierten Bevölkerungsprognose nehmen die

regionalen Disparitäten bezüglich wesentlicher demografischer Strukturen und Trends zu. So werden sich unter anderem die Bevölkerungszuwächse bis 2045 weiter auf zentraler gelegene und/oder strukturstärkere Kreise konzentrieren. Entsprechend zeigt Tabelle 1, dass sehr zentral gelegene und wachsende Kreise bis 2045 Bevölkerungsgewinne zu erwarten haben, während weniger zentral gelegene und schrumpfende Kreise weiter an Bevölkerung verlieren. In den sehr peripher gelegenen und stark schrumpfenden, also den schwächsten Kreisen sinken die Bevölkerungszahlen am stärksten. Diese Trends resultieren vor allem aus dem regional unterschiedlichen Niveau des natürlichen Saldos der Bevölkerungs-

entwicklung (Sterbeüberschüsse) beziehungsweise der Außenwanderungsgewinne (vgl. Tab. 2).

Auch wenn Deutschland nach der zensusbereinigten Bevölkerungsprognose im Zeitraum 2023 bis 2045 mit rund 6,9 Mio. Personen weniger Außenwanderungsgewinne zu erwarten hat – in der Prognose vom Juni 2024 waren es noch rund 0,7 Mio. Personen mehr –, bleibt die aus den Prognoseergebnissen abgeleitete Botschaft „Alle Kreise verzeichnen Außenwanderungsgewinne“ gültig. Da alle Kreise langfristig von Außenwanderungsgewinnen ausgehen können, bleiben diese ein stabilisierender Faktor der regionalen Bevölkerungsentwicklung.

Tabelle 2

Effekte demografischer Einflussfaktoren auf die Bevölkerungsentwicklung, 2022 bis 2045

Ausgewählte Kreistypen / West- /Ostdeutschland / Deutschland	Bevölkerungsentwicklung 2022–2045	kumulierter Wert 2023 bis 2045			Bevölkerungsentwicklung 2022–2045	kumulierter Wert 2023 bis 2045		
		natürlicher Saldo*	Binnenwanderungssaldo (BWS)	Außenwanderungssaldo (AWS)		natürlicher Saldo*	BWS	AWS
	in Mio.	Veränderung zu 2022 (in Mio.)			in %	Veränderung zu 2022 (in %)		
sehr zentral	1,0	-1,6	-1,1	3,7	2,6	-4,1	-2,7	9,4
zentral	0,0	-2,4	0,4	1,9	-0,1	-9,6	1,7	7,8
peripher	-0,8	-2,4	0,5	1,1	-4,7	-14,4	2,9	6,8
sehr peripher	-0,2	-0,5	0,2	0,1	-10,0	-21,6	7,3	4,3
stark wachsend	1,6	-0,6	-0,3	2,5	6,6	-2,6	-1,2	10,4
wachsend	0,2	-2,8	0,1	2,9	0,7	-7,4	0,4	7,6
ohne klaren Trend	-0,4	-1,3	0,0	0,9	-3,9	-12,0	0,3	7,7
schrumpfend	-1,3	-2,1	0,1	0,6	-13,1	-20,4	1,2	6,1
stark schrumpfend	-0,1	-0,1	0,0	0,0	-17,3	-23,4	-1,5	7,7
Westdeutschland	0,8	-4,6	-0,2	5,5	1,2	-6,8	-0,2	8,3
Ostdeutschland, inkl. Berlin	-0,8	-2,3	0,2	1,3	-5,2	-14,4	1,0	8,2
Deutschland	0,0	-6,9	0,0	6,9	0,0	-8,3	0,0	8,3

* Lebendgeborene minus Gestorbene

Quelle: 10. BBSR-Bevölkerungsprognose 2045/zensusbereinigt

Die Ergebnisse in Kürze

Die Anpassungen am Annahmengerüst der 10. BBSR-Bevölkerungsprognose wie die Festlegung eines neuen Startjahres der Prognose, die aufgrund der wesentlichen Änderung der amtlichen Bevölkerungszahl von 2022 im Ergebnis des Zensus 2022 notwendig wurden, spiegeln sich deutlich in den Ergebnissen dieser Prognose wieder.

Nach der aktualisierten BBSR-Bevölkerungsprognose wird sich die Bevölkerungszahl Deutschlands im Prognosezeitraum relativ stabil entwickeln. Der leichten Steigerung der Bevölkerungszahl auf 83,6 Mio. bis 2028 folgt ein Rückgang bis 2045 auf das 2022er-Ausgangsniveau (83,1 Mio. Personen). Hinter diesem Wachstum auf nationaler Ebene verbergen sich jedoch nach wie vor große regionale Unterschiede. Bundesweit haben von den 400 Kreisen 120 Kreise bis 2045 einen Bevölkerungszuwachs von mindestens 3 % zu erwarten, während sich 145 Kreise auf Bevölkerungsverluste von mindestens 3 % einzustellen haben.

Darüber hinaus lassen sich die Ergebnisse der zensusbereinigten 10. BBSR-Bevölkerungsprognose wie folgt zusammenfassen:

1. **Wachstum und Schrumpfung finden nebeneinander statt:** Diese Prozesse sind in den Kreisen und in allen Altersgruppen zu beobachten. Insbesondere die wirtschaftsstarken Großstädte und ihr Umland sowie einige ländliche Regionen werden weiter wachsen, während sich die Bevölkerungszahl strukturschwächerer Regionen abseits der Metropolen weiter verringern wird.

2. **Die Bevölkerung wird immer älter:** Peripher gelegene und/oder schrumpfende Kreise weisen das höchste Durchschnittsalter auf, dagegen liegt es in wachsenden Kreisen mehrere Jahre darunter.
3. **Regionale Disparitäten nehmen zu:** Die Bevölkerungszuwächse konzentrieren sich auf zentraler gelegene und/oder strukturstärkere Kreise. Sie sind vor allem das Ergebnis von Wanderungsgewinnen aus dem In- und Ausland.
4. **Alle Kreise verzeichnen Außenwanderungsgewinne:** Sie sind ein stabilisierender Faktor der langfristigen regionalen Bevölkerungsentwicklung, wobei die Sterbeüberschüsse in vielen Kreisen nicht mehr durch Wanderungsgewinne kompensiert werden.

Ausführliche Ergebnisse der 10. zensusbereinigten Bevölkerungsprognose 2022 bis 2045 stehen wieder in einem Dashboard auf der Internetseite des BBSR zur Verfügung. Auf seiner Homepage wird damit ein direkter Zugang zu einer Vielzahl an differenzierten Kreisergebnissen inklusive eines Prognoseprofils mit Text, Tabelle und einer Karte für jeden Kreis Deutschlands angeboten.

Literatur

- Bayerisches Landesamt für Statistik, 2024: Zensus 2022: 82,7 Mio. Einwohner in Deutschland. Zugriff: <https://www.statistik.bayern.de/presse/mitteilungen/2024/pm169/index.html> [abgerufen am 16.07.2024].
- BVerfGE – Bundesverfassungsgericht, 2018: Vorschriften über den Zensus 2011 verfassungsgemäß. Pressemitteilung Nr. 74/2018 vom 19. September. Zugriff: <https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2018/bvg18-074.html> [abgerufen am 21.07.2024].
- Destatis – Statistisches Bundesamt (Hrsg.), 2024a: Wanderungsstatistik 2023. Qualitätsbericht. Zugriff: https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Bevoelkerung/wanderungsstatistik-2023.pdf?__blob=publicationFile [abgerufen am 19.07.2024].
- Destatis – Statistisches Bundesamt (Hrsg.), 2024b: Umstellung der Bevölkerungszahlen auf die Ergebnisse des Zensus 2022. Zugriff: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/Methoden/Erlauterungen/umstellung-bevoelkerungszahlen-zensus-2022.html> [abgerufen am 19.07.2024].
- Hofmeister, K.; Fürnrohr, M. 2014: Das Korrekturverfahren beim Zensus 2011. Bayern in Zahlen 6/2014: 310–318.
- Hoymann, J., 2024: Dashboard zur 10. zensusbereinigten BBSR-Bevölkerungsprognose 2045. Zugriff: <https://tableau.bsh.de/#/site/bbr/views/Raumordnungsprognose2045/Title,To74BB4> [abgerufen am 22.7.2024].
- Leubecher, M.; Frigelj, K. 2024: Abweichungen zwischen Volkszählung und kommunalen Meldedaten unerklärlich. Zugriff: <https://www.welt.de/politik/deutschland/plus252615326/Zweifel-am-Zensus-wachsen-Abweichungen-zwischen-Volkszaehlung-und-kommunalen-Meldedaten-unerklaerlich.html> [abgerufen am 19.07.2024].
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Hrsg.), 2024: Die Ergebnisse des Zensus. Zugriff: https://www.zensus2022.de/DE/Ergebnisse-des-Zensus/_inhalt.html [abgerufen am 16.07.2024].
- Maretzke, S.; Hoymann, J.; Schlömer C., 2024: Raumordnungsprognose 2045. Bevölkerungsprognose. Herausgeber: BBSR – Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung. BBSR-Analysen KOMPAKT 04/2024. Bonn.
- Ragnitz, J., 2013: Zensus 2011 und Finanzausgleich: Kein Grund zur Aufregung. Wirtschaftsdienst, 93. Jg. (7): 426–427. Zugriff: <https://www.wirtschaftsdienst.eu/inhalt/jahr/2013/heft/7/beitrag/zensus-2011-und-finanzausgleich-kein-grund-zur-aufregung.html> [abgerufen am 16.07.2024].



Quelle: BBSR, Fotos: Anna Buchholz, agl/Saarbrücken; Andrea Hartz, agl/Saarbrücken; Andrea Hartz, agl/Saarbrücken; Jens Bohlmann/Amt Eiderstedt

Resilienz und Zentralität: Krisenfeste Raum- und Infrastrukturen durch zentralörtliche Konzepte

Einzelpublikation, Hrsg.: BBSR, Bonn 2024
 Kostenfreier Download unter: www.bbsr.bund.de

Die Extremwetterereignisse der letzten Jahre, die Herausforderungen der Coronapandemie oder der Energieversorgung machen deutlich, wie wichtig es ist, Infrastrukturen und Einrichtungen der Daseinsvorsorge in allen Räumen Deutschlands krisenfester aufzustellen. Das Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) befasste sich daher im Wesentlichen mit der Frage, wie wir die Daseinsvorsorge im Angesicht plötzlicher oder schleichend auftretender Krisen sicher aufrechterhalten können? Das MORO führte erstmals Fragestellungen zur Weiterentwicklung der Zentrale-Orte-Konzepte und neuere Strategieansätze zur Erhöhung räumlicher Resilienz zusammen. Insbesondere die Zusammenarbeit mit fünf Modellregionen brachte Erkenntnisse zur raumstrukturellen Wirkung regionalbedeutsamer kritischer Infrastrukturen, zur Bedeutung der Erreichbarkeiten von Einrichtungen der Daseinsvorsorge und zur Relevanz der systemischen Kritikalität sowie von Kaskadeneffekten im Krisenfall.



Quelle: BBSR

Neue Vergleichskriterien für die Innerstädtische Raumbearbeitung

BBSR-Analysen KOMPAKT 02/2024, Hrsg.: BBSR, Bonn 2024
 Kostenfreier Download unter: www.bbsr.bund.de

Mit der Innerstädtischen Raumbearbeitung (IRB) verfügt die Stadtbeobachtung des Bundes über Stadtteildaten für 55 deutsche Großstädte. Um neben dem Lagetyp, der zwischen Innenstadt, Innenstadtrand und Stadtrand unterscheidet, weitere Vergleichsoptionen auf kleinräumiger Ebene zur Verfügung zu haben, wurden vier Stadtteilklassifikationen entwickelt: Altersstruktur, Soziale Lage, Fluktuation und Gebäudestruktur. Leitend war der Gedanke, die Vielfalt der Stadtteile zu ordnen, um auf dieser Basis sinnvolle Vergleiche zu ermöglichen. Mit den vier neuen Klassifikationen steht ein breiteres Set an geeigneten Vergleichskriterien für spezifische Fragestellungen zur Verfügung, das dazu beiträgt, Stadtentwicklungsprozesse differenzierter analysieren zu können.

<p>Herausgeber Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) Deichmanns Aue 31–37 53179 Bonn</p> <p>Kontakt Dr. Jana Hoymann jana.hoymann@bbr.bund.de Dr. Steffen Maretzke steffen.maretzke@bbr.bund.de Dr. Claus Schlömer claus.schloemer@bbr.bund.de</p> <p>Redaktion Marius Matheja</p> <p>Satz und Layout Philipp Minten</p>	<p>Druck Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung</p> <p>Bestellungen publikationen.bbsr@bbr.bund.de Stichwort: BBSR-Analysen KOMPAKT 13/2024 Die BBSR-Analysen KOMPAKT sind kostenfrei erhältlich und auf der Homepage des BBSR als Download abrufbar: www.bbsr.bund.de</p> <p>ISSN 2193-5017 (Printversion) ISBN 978-3-98655-091-2</p> <p>Bonn, 2024</p> <p>Newsletter „BBSR-Forschung-Online“ Der kostenlose Newsletter informiert monatlich über neue Veröffentlichungen, Internetbeiträge und Veranstaltungstermine des BBSR: www.bbsr.bund.de/BBSR/newsletter</p>
--	---